

Interaktives Bibelstudium



1. Petrus

Heilig werden, heilig leben

1. Petrus 1,13-2,3

Bibeltext

1. Petrus 1,13-2,3

1,13 Darum umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch zuteilwird in der Offenbarung Jesu Christi. 14 Als gehorsame Kinder passt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dienet, 15 sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. 16 Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!« 17 Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach dem Werk jedes Einzelnen, so führt euren Wandel in Furcht, solange ihr euch hier als Fremdlinge aufhaltet. 18 Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, 19 sondern mit dem kostbaren Blut des Christus als eines makellosen und unbefleckten Lammes. 20 Er war zuvor ersehen vor Grundlegung der Welt, aber wurde offenbar gemacht in den letzten Zeiten um euretwillen, 21 die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn aus den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat, damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien. 22 Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit gereinigt habt durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebt einander beharrlich und aus reinem Herzen; 23 denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das lebendige Wort Gottes, das in Ewigkeit bleibt. 24 Denn »alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt und seine Blume abgefallen; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.« 25 Das ist aber das Wort, welches euch als Evangelium verkündigt worden ist.

2,1 So legt nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alle Verleumdungen, 2 und seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwachst, 3 wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr freundlich ist.

(Schlachter 2000)

Situation

Im vorangehenden Abschnitt hat Petrus den Empfängern gezeigt was Gott in Christus getan hat und welches große Vorrecht sie haben daran teilhaben zu können. Als Antwort fordert er sie nun auch danach zu leben.

Erklärung zum Text

Der Abschnitt beginnt mit einer Aufforderung bereit zu sein. Jemand, der sich einen Gürtel um seine Lenden zog, wollte sichergehen, dass er nicht durch sein Gewand gehindert wurde, wenn er schnell reagieren musste. Barclay vergleicht es in seinem Kommentar mit dem Hochkrepeln der Ärmel oder dem Ausziehen der Jacke, bevor es zur Sache geht.

Mit der Offenbarung Christi (1,13) ist seine Wiederkunft gemeint (1,7; vgl. 1Kor 1,7; 2Thes 1,7). Das Ereignis liegt in der Zukunft, es gibt uns aber schon heute Hoffnung.

Petrus schreibt, dass Gott jeden nach seinem Werk richtet (1,17). Auf den ersten Blick scheint es so, als widerspräche er damit sowohl Paulus (Röm 4,4f), als auch sich selbst (1,13). Klarer wird es wenn man sich bewusst macht, dass Petrus zu Christen spricht, die bereits in einem Vater-Kind-Verhältnis mit Gott stehen. Er spricht nicht darüber wie man in ein solches Verhältnis kommt bzw. wie man gerettet wird. Der Preis ist bezahlt (1,18f) und wir müssen und können nichts hinzufügen. Trotzdem wird sich jeder einmal vor Gott verantworten müssen, davon schreibt auch Paulus (1Kor 3,11-15; 2Kor 5,10).

Fragen

- Petrus fordert die Empfänger auf ihre Hoffnung ganz auf Gottes Gnade zu setzen (1,13). Der Hintergrund ist der äußere Druck unter dem sie stehen. In wie fern standen die Empfänger in der Gefahr ihre Hoffnung auf etwas anderes zu setzen? In wie fern stehen wir in der Gefahr?
- Könnt ihr mit der Erklärung (s.o.) zu der Spannung zwischen Gnade (1,13) und Werken (1,17) übereinstimmen? Wie versteht ihr das Verhältnis zwischen beidem?
- Petrus stellt zwei Motivationen nebeneinander, die uns zu einem gottesfürchtigen Leben ermutigen sollen: Das Bewusstsein, dass Gott jeden Menschen richten wird (1,17a) und das Bewusstsein für den hohen Preis, den Gott für uns bezahlt hat (1,18-21). Was ist für dich persönlich die größere Motivation? Meinst du, dass es wichtig ist beides im Blick zu haben, oder reicht es durch eins von beidem motiviert zu sein?
- Gott möchte neues Leben schenken und er tut das durch sein lebendiges Wort – die Bibel (1,23-25). Wenn Gottes Geschenk angenommen hast, welche Rolle hat die Bibel auf deinem Weg zu Gott gespielt?
- Petrus bleibt nicht bei der Bekehrung stehen, er spricht davon, dass wir im Glauben wachsen sollen. Wir sollen begierig sein nach der „vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein“ (2,2). Das ist zwar eine gesunde Einstellung eines Christen, aber keine die von alleine kommt. Sonst müsste Petrus die Empfänger nicht dazu auffordern. Wie können wir praktisch daran arbeiten?

Richtungswechsel

Die Empfänger des Briefes sind schon gläubig. Trotzdem fordert Petrus sie auf ihre Hoffnung ganz auf die Gnade zu setzen. Wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass unsere Hoffnung letztendlich in Gott begründet ist. Dieser Blick auf die Zukunft macht uns frei und motiviert uns heute nach Gottes Willen zu handeln.

Unser Leben ist vergänglich aber Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Spiegelt sich diese Aussage in deinen Prioritäten wieder? Nimm dir ein wenig Zeit und denke darüber nach wie das ganz praktisch aussieht.